

# Leipziger Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

**Abonnementspreis** für einen Monat einschließlich Bringerlohn 6.— Mk., bei Selbstabholung 5.50 Mk. Durch die Post bezogen vierteljährlich 18.— Mk., für einen Monat 6.— Mk., Bestellgeld vierteljährlich 90 Pfg., monatlich 30 Pfg., Preis der Einzelnummer 30 Pfg. — Tel. 4598. — **Postcheckkonto** Nr. 53477

**Redaktion:** Leipzig, Tauchaer Str. 19/21  
**Telegramm-Adresse:** Volkszeitung Leipzig  
**Telephon** 18603. — **Verlag in Leipzig,** Tauchaer Straße 19/21 — **Telephon** 4598

**Inseratenpreise:** Die 7 gespaltene Kolonelselle oder deren Raum 1.80 Mk., bei Platzvorkauf 2.30 Mk.; Familiennachrichten, die 7 gespaltene Zeile 1.70 Mk.; Reklame-Kolonelselle 7.50 Mk. — **Telephon** für die Inseraten-Abteilung 2721  
Schluß der Inseraten-Aufnahme für die künftige Nummer vormittags 9 Uhr

Die Leipziger Volkszeitung erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bestellungen nehmen die Austräger, Zweiggeschäfte und alle Postanstalten entgegen.

## Manifest der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei Deutschlands an das deutsche Proletariat!

Die Entscheidung ist gefallen! Ein Teil der Delegierten zu dem vom Zentralkomitee der USPD. einberufenen Parteitag hat seinen Austritt aus der Partei vollzogen und ist in das kommunistische Lager übergegangen.

Die revolutionäre Arbeiterbewegung ist durch diese Spaltung für den Augenblick geschwächt worden. Statt Zusammenfassung aller Kräfte im Kampf für die Eroberung der Macht und für die Verwirklichung des Sozialismus haben die Kommunisten unter dem Druck von außen die revolutionäre Massenpartei des deutschen Proletariats zerlegt und ihre Kraft zerstückelt.

Die USPD. hat stets unerschütterlich und unter großen Opfern den Kampf für die Grundzüge des revolutionären internationalen Sozialismus geführt.

Sie ist entstanden im Kampfe gegen die Preisgabe der sozialistischen Prinzipien durch die Reformsozialisten und sie hat schon während des Krieges in Zimmerwald und Kienthal für eine Internationale der revolutionären Tat zur Beendigung des imperialistischen Krieges und zur Niederwerfung des Kapitalismus gewirkt.

Während der Revolution setzte sich die Partei ein für die Diktatur des Proletariats bis zur endgültigen Sicherung der proletarischen Herrschaft und der Befreiung aller politischen und ökonomischen Machtpositionen der Bourgeoisie.

Die Politik der USPD. wurde vereitelt durch die Rechtssozialisten.

Sie hielten an der Koalition mit dem Bürgertum fest, politisch, indem sie ihnen die Ministerien überließen, die sofortige Einberufung der Nationalversammlung forderten und der Ablösung der proletarischen Diktatur durch den bürgerlichen Parlamentarismus die Wege ebneten, ökonomisch, indem sie an Stelle der sofortigen Verwirklichung des Sozialismus in den entscheidenden Wirtschaftszweigen die Politik der Arbeitsgemeinschaft mit dem kapitalistischen Unternehmertum fortsetzten.

Auf der anderen Seite haben die Kommunisten in dieser Entwicklungszeit die gemeinsamen Aktionen des revolutionären Proletariats aus Eigeninteresse durch die slavische Nachahmung russischer Methoden durchkreuzt und geschwächt. Die USPD. hat solchen sinnlosen Putschereien, hat konfuse halbsozialistische und antiparlamentarischen Parolen stets ihre Politik der Sammlung aller Energien der Arbeiterklasse zum Kampf für die Eroberung der politischen Macht entgegengehalten. Es fällt von dem Bewußtsein, daß die Krise des Kapitalismus von der Arbeiterklasse zum revolutionären Kampf sich ausgenutzt werden muß, aber auch im Besitz der marxistischen Einsicht in die ökonomischen Bedingungen zum Kampfe, vertrat sie in jeder Phase der revolutionären Entwicklung das Gesamtinteresse der Bewegung gegenüber der rechtssozialistischen Kompromisspolitik wie gegenüber der kommunistischen Revolutionsmache.

In diesem Kampfe wurde die USPD. zur revolutionären Massenpartei. Die Hoffnung war begründet, unter ihrer Fahne das gesamte Proletariat zu sammeln, zu einigen und es so bereit zu machen für den Entscheidungskampf gegen den Kapitalismus.

In diesem Augenblick wurde die Partei überfallen! Die russischen Kommunisten fordern zu ihrer Unterstützung die sofortige Entlassung des Bürgerkriegs und der Revolution in allen Ländern, ohne Rücksicht auf die Verschiedenheit der ökonomischen und politischen Voraussetzungen für das Proletariat und ohne Rücksicht auf die Folgen. Die deutschen Kommunisten sind infolge ihrer Politik eine einflusslose Sekte geblieben, so schwach, um als revolutionärer Sturmtropp

gebraucht zu werden. Deshalb sollten die Massen der USPD. unter die kommunistische Diktatur kommen. Damit aber diese Diktatur widerstandslos angelehrt werden könne, mußte die USPD. gespalten werden. Alle, die den kommunistischen Wahn erkannt hatten, die russischen Methoden auf Deutschland uneingeschränkt zu übertragen, mußten ferngehalten werden. Daher die Bedingungen und Thesen der Moskauer Internationale, die die Spaltung der Arbeiterparteien fordern, um über den verbleibenden Rest uneingeschränkt herrschen zu können.

Die USPD. hätte mit der Annahme der 21 Bedingungen nicht nur ihr Wesen geopfert, sondern auch die Zukunft der revolutionären Arbeiterbewegung in Deutschland.

Diese wäre rettungslos ausgeliefert worden den Bedürfnissen der russischen kommunistischen Partei. Die deutsche Arbeiterbewegung wäre das Objekt einer Hazardpolitik geworden, auf die sie keinen selbständigen Einfluß mehr gehabt hätte.

Das durfte nicht geschehen und das wird nicht geschehen! Die USPD. bleibt bestehen als die deutsche revolutionäre sozialistische Partei! Sie muß bestehen bleiben, weil nur sie imstande ist, die Aufgaben zu lösen, die die revolutionäre Situation der Arbeiterklasse stellt. Wir halten fest an unserm Leipziger Aktionsprogramm. Wir erstreben mit allen Mitteln die Eroberung der politischen Macht und ihre Behauptung durch die Diktatur des Proletariats. Wir führen den Kampf weiter gegen die rechtssozialistische Politik des Reformismus, der Koalition mit den bürgerlichen Parteien und den Arbeitsgemeinschaften mit dem Unternehmertum.

Wir lehnen es aber ab, die Arbeiterklasse mit täglich wechselnden Parolen in neue Putsche hineinzuziehen und durch Täuschung über die wirklichen Machtverhältnisse unerlösbare Illusionen zu wecken. Das Proletariat wird in Deutschland einen harten und schweren Kampf gegen einen gut gerüsteten, gut organisierten und festen Gegner, der ihm einig und geschlossen entgegentritt, haben.

In diesem Kampfe kann die deutsche Arbeiterklasse nur den Sieg in einem zähen Ringen erobern, wenn sie selbst einig ist.

Geht kann das Proletariat nicht werden durch Einigungsagenten, vorzeitige Schaffung politischer Arbeiterräte und durch andre Organisationsplekereien oder durch ausgefallene Parolen. Einig kann das Proletariat nur werden im revolutionären Kampfe um Ziele die aus seiner Klassenlage, aus seinem Klassenbewußtsein sich mit Notwendigkeit ergeben. Deshalb muß das Proletariat in den Kampf um konkrete Ziele, die ihm reale Massenerweiterung bringen, geführt werden. Nur in diesen Kämpfen, die mit zunehmender Energie, zunehmender Geschlossenheit und Einigkeit geführt werden müssen, werden die Massen zum Entscheidungskampfe um die Eroberung der politischen Macht gesammelt werden. Im Vordergrund dieser Kämpfe muß aber immer die Verwirklichung des Sozialismus stehen.

Deshalb fordern wir in der gegenwärtigen Situation die proletarische Massenaktion zur sofortigen Inangriffnahme der Sozialisierung in den entscheidenden Wirtschaftszweigen, insbesondere den Kampf um die sofortige Sozialisierung im Bergbau.

Wir fordern angefaßt der schweren ökonomischen Krise die

Arbeiter und Angestellten auf zum Kampfe um die Erweiterung der Rechte der Betriebsräte zur Erzielung der Produktionskontrolle.

Die wichtigste Aufgabe ist gegenwärtig der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit. Da die Arbeitslosigkeit die untrennbare Begleiterscheinung des kapitalistischen Wirtschaftslebens ist, so ist die Verwirklichung des Sozialismus die wirksamste Hilfe für die Arbeitslosen.

Wir fordern das Verbot der Stilllegung der Betriebe, ihre Fortführung zur Herstellung von Bedarfsgegenständen des Massenkonsums.

Wir fordern zur Beseitigung der augenblicklichen Not ausreichende Arbeitsbeschäftigung für die Arbeitslosen und durchgreifende Erhöhung der Unterhaltung bis zur Garantie des Existenzminimums, das unter Mitwirkung der Gewerkschaften und Betriebsräte festzusetzen ist.

Unser Vertreter in den Gemeinden müssen eine energische kommunalistische Wohnungspolitik betreiben, insbesondere eine sozialistische Wohnungspolitik, unterstützt durch eine Sozialisierung des Baugewerbes mit der Bauhilfskassen und der Fortsetz.

Wir fordern ausreichende soziale Fürsorge, insbesondere für die Kriegsgeschädigten und Hinterbliebenen, Arbeitslosen und Altersrentner.

Die Partei ist sich bewußt, daß die Erfüllung aller dieser Forderungen des Proletariats eine dringende Aufgabe ist, die nicht durch parlamentarische Entscheidungen gelöst werden kann.

Die gesamte politische und ökonomische Macht der Arbeiterklasse muß in diesen Kämpfen zur Anwendung gelangen.

Deshalb müssen auch die ökonomischen Organisationen der Hand- und Kopfarbeiter mit revolutionärem Geist erfüllt werden. Deshalb verpflichtet die Partei ihre Vertreter in den Gewerkschaften und Betriebsräten, unablässig die Politik der Arbeitergemeinschaften zu bekämpfen. Sie lehnt alle parasitären Selbstverwaltungsober ab und erbt in einer von diesen getragenen Planwirtschaft auf kapitalistischer Grundlage eine schädliche Illusion die die Arbeiterklasse von dem Kampfe um den Sozialismus ablenkt. Gewerkschaften und Betriebsräte müssen sich vor allem als Organisationen zur Verwirklichung des Sozialismus betrachten. Die Gewerkschaften werden diese Aufgabe um so besser erfüllen, je mehr sie sich auch organisatorisch für die Kämpfe hängen. Deshalb unterstützen wir die Umwandlung der Gewerkschaften in Industrie-Organisationen und lehnen jede Zerspaltung und Spaltung der Gewerkschaften auf nationaler oder internationaler Basis mit aller Entschiedenheit ab.

Gelten ihrer bisherigen Haltung ruft die USPD. alle Arbeiter auf, sich im Kampfe um sie zu scharen!

Die Entwicklung seit dem 9. November hat den Bankrott des Rechtssozialismus befestigt. Seine Politik hat der Bourgeoisie zur Herrschaft geholfen, das Proletariat geknechtet. Die kommunistische Partei aber hat ebenfalls die Politik des wissenschaftlichen Sozialismus ausgeübt und verfiel immer mehr dem Abenteuerertum, durch putschistische Aktionen von Minderheiten die Revolution erzwingen zu wollen. Diese Politik führt nur zur neuen Zerspaltung und zu gefährlichen Niederlagen. Die USPD. ruft die Arbeiterklasse auf gegen den Opportunismus rechts und den Putschismus links zur Führung einer energischen Politik, die den Kampf um konkrete Ziele der Arbeiterklasse steigert bis zur Entscheidung um den Besitz der politischen Macht.

### Es lebe die Unabhängige Sozialdemokratie Deutschlands! Es lebe der internationale revolutionäre Sozialismus!

Salle, 17. Oktober 1920.

Vorsitzende: Crispian. Ledebour.

Zentralkomitee: Brühl, Dittmann, Künstler, Moses, Nemig, Rosenfeld, Schneider, Math, Wurm und Zieg.

Beirat: Dittmann, Donalies, Knaut, Kürbs, Lipinski, Ludwig, Sender (Toni), Simon.

Kontrollkommission: Agnes (Vore), Bock, Fuchs-Magdeburg, Güth-Kiel, Karsten-Beine, Schwarz-Mannheim, Wengels-Berlin.